

Die Transplantation

Die Wissenschaft hat's herausgefunden: wir Menschen gleichen den Schweinen mehr als uns lieb ist - und das ist weder ethisch gemeint noch visuell, sondern biologisch. So stimmt die selbsternannte Krone der Schöpfung in ihren DNA-Ketten zu 30 % mit einem harmlosen Hefepilz überein, zu über 90 % dagegen mit einem Schwein; besser ist nur noch die Ähnlichkeit zum Schimpanse mit 96 %. Mag man es auch kaum glauben, denn weder in der Steckdosenschnauze noch im Ringelschwanz finden wir uns wieder, ebenso wenig in der recht eindimensionalen Sprache, und die Ähnlichkeit rein auf den Hang zum Adipösen zu reduzieren, ist für den Menschen auch wenig schmeichelhaft. Dennoch – irgendwo müssen die 90 % ja stecken.

Was liegt näher, als sich dieser Wissenschaft zu bedienen und sie zum Wohl aller einzusetzen. So verwundert es nicht, dass an einem denkwürdigen Tag vor einiger Zeit der berühmte Herzchirurg Prof. Karl Dior die erste Herztransplantation vornahm. Er und seine Crew hatten sich im 4. Stock der Herzklinik versammelt und in einer mehr als fünfstündigen, schweisstreibenden OP diese Transplantation vorgenommen. Presse und Öffentlichkeit hatte der berühmte Herzchirurg nicht zugelassen – er wollte kein Blitzlichtgewitter, keine Regenbogenpresse, keine Gaffer – er wollte die reine, medizinisch saubere OP, das Gefühl, der erste in einer bahnbrechenden Entwicklung gewesen zu sein. Entgegen vieler Befürchtungen verlief die gesamte OP wie im Bilderbuch, alle waren in Hochspannung, aufmerksam, schnell und präzise, damit nicht am Ende der Patient durch eine Unachtsamkeit der Operateure seinen letzten Atemzug auf dem Operationstisch tat und damit einer vielversprechenden medizinischen Entwicklung ein ebenso jähes wie unverdientes Ende setzte – denn nicht zuletzt in puncto Verdienst liessen doch die sich hier abzeichnenden Möglichkeiten das hoffentlich gesunde Herz eines jeden, bekanntermassen höchst mittelmässig verdienenden Herzspezialisten höher schlagen.

Erschöpft kam der berühmte Herzchirurg aus dem OP, vor seinem geistigen Auge einen Kaffee und ein grosses Jägerschnitzel. Er sah da keine moralischen Probleme. Ein Schnitzel ist ein Schnitzel, und das hat nichts zu tun mit einer Herztransplantation. Hätte man ihm Herzgulasch angeboten, hätte er es aufgrund der Nähe zu seinem Beruf vermutlich dankend abgelehnt – aber ein Schnitzel ist ein Schnitzel! Zudem - es ist paniert und hat insofern mit Fleisch auf dem Operationstisch wenig zu tun. Schliesslich muss man sich in diesem anstrengenden Job auch stärken, und er hatte sich eine warme Mahlzeit mehr als verdient.

Auf dem Flur warteten die Angehörigen des Patienten. Ob denn alles gut verlaufen sei, fragte der Älteste unter ihnen, ein Mann um die 60, in Tweed Jacke und Cordhose.

„Ja, er ist ja ein kräftiger Kerl“, erwiderte der berühmte Herzchirurg, „und ich denke, er wird alles gut überstehen. Aber lassen Sie ihn mal vorsichtshalber in den nächsten drei Monaten nicht auf die Sau!“

Der Mann nickte. Schliesslich war er heilfroh, seinen besten Zuchteber gesund wiederzubekommen.

Mitschkipedia – TRANSPLANTATION: Innenraumsanierung. CHIRURG: Aufschneider